

Ecologic Institute
An International Think Tank for Environment and Development

Berlin

Brussels

Washington D.C.

San Mateo CA



WORKSHOP:

**HEILIGE STÄTTE, ÖKOSYSTEM ODER KAPITALANLAGE –
WELCHE ROLLE HABEN VERSCHIEDENE AUFFASSUNGEN VON NATUR
UND BIODIVERSITÄT IN DER INTERNATIONALEN ZUSAMMENARBEIT?**

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN AN DIE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Timo Kaphengst

Ecologic Institute

Wo kommen die Handlungsempfehlungen her?

- ▶ Literaturanalyse: Internationale Politik, deutsche Entwicklungszusammenarbeit
- ▶ Interviews mit Experten von der GIZ, BMUB, BMZ, BfN und anderen
- ▶ Workshops in Äthiopien und Ecuador



Handlungsempfehlungen

- ▶ **Allgemein:** Wie lässt sich der Schutz von Biodiversität effektiver in die Entwicklungszusammenarbeit integrieren?
- ▶ **Hauptempfänger:** deutsche Entwicklungspolitik (BMZ) und Entwicklungsorganisationen (GIZ etc.)
- ▶ **Ebenen:**
 - Relevante internationale Politikfelder, z.B. UNCBD, Rio +20 (SDGs), UNCCD und andere
 - Zur bilateralen Kooperation mit Partnerländern (Regierungen)
 - Auf Programm- und Projektebene

Einige Ergebnisse aus den Interviews

- ▶ Ebenen
 - Diskrepanz zwischen lokaler (z.B. indigener), nationaler (Regierungen) und internationaler Ebene
 - Rolle/Status von traditionellem Wissen
- ▶ Partizipation
- ▶ Kommunikation von Biodiversität
- ▶ Instrumente
 - Co-Management
 - Adaptive Management
 - Biokulturelle Protokolle
 - Transparenz der Entscheidungsfindung
 - Finanzielle Anreize schaffen

Ergebnisse aus den Workshops

- ▶ Alle Ebenen
 - Systematischere Generierung von Wissen, regelmäßiger Austausch und Diskussion über Informationen und Daten
 - Zielgerichtete/ Innovative Kommunikation der Bedeutung von Biodiversität (“Kampagnen” etc.)
 - Capacity Building und Stärkung der institutionellen Zuständigkeit für Biodiversität



Ergebnisse aus den Workshops

- ▶ Kooperation mit Partnerländern
 - **Dialog** zu unterschiedlichen Auffassungen von Biodiversität(sschutz) mit Regierungen/Stakeholdern **vor Programmentwicklung** und Bewilligung von Geldern
 - Unterstützung in der praktischen Umsetzung **lokaler, traditioneller Biodiversitätskonzepte**
 - Stärkung von unabhängigen (!) **Impact Assessments** in EZ Programmen (inkl. Bewertung zur Integration lokaler Werte, z.B. „Buen Vivir“)
 - Verlinkung von Programmen mit nationalen **Forschungsinitiativen**

Ergebnisse aus den Workshops

- ▶ **Projektebene**
 - Genaue **Stakeholder-Analyse** zu Beginn eines Projektes: Interessen, Auffassungen etc.
 - Förderung und überregionale Kommunikation von **“Champions”, Best-Practices**
 - Kooperationen mit dem **privaten Sektor** suchen: CSR, Business Optionen, ...
 - **Ownership** fördern



Zusammenfassung in Thesen

- ▶ EZ hat eine **hohe Verantwortung** bei der Umsetzung von Biodiversitätszielen in den Partnerländern
- ▶ Biodiversitätsschutz muss als **eigenes Ziel** kommuniziert werden, nicht als eines unter vielen
- ▶ Für die **Kommunikation** der Bedeutung von Biodiversität reicht das ÖDL-Konzept nicht aus
- ▶ Beim Thema Biodiversität muss sich die EZ noch stärker bewusst werden, dass es **individueller Lösungen und Ansätze** auf Projektebene bedarf (hoher Grad an **Partizipation** nötig)